

Überblick über ausgewählte kooperative Lehr-/ Lernformen

	Form	Anleitung	Anwendung
1	Einer bleibt, die Anderen gehen	Gegenseitige Präsentation. 1 Person/ Gruppe bleibt am Tisch, die anderen gehen in eine andere Gruppe und präsentieren ihre Ergebnisse	Präsentation von Ergebnissen aus Gruppenarbeiten
2	Partnerpuzzle	Ein Themengebiet wird in zwei Teilbereiche oder Teilaufgaben geteilt. Die Aufgaben werden so verteilt, dass an jedem Tisch zwei Schüler die Aufgabe A und zwei die Aufgabe B erhalten. Die SuS bearbeiten ihre Aufgaben in Einzelarbeit (Text lesen, Matheaufgabe lösen o.a.). Die zwei SuS mit derselben Aufgabe vergleichen ihre Ergebnisse, erklären gegenseitig oder korrigieren. Danach kommen Schüler A und B zusammen und bilden eine neue Gruppe. Sie erklären sich gegenseitig ihre Aufgabe. Anschliessend wieder AA und BB zusammen mit dem Auftrag, die Erkenntnisse auszutauschen	Aneignung neuer Lerninhalte, Üben und Vertiefen von erworbenen Kompetenzen
3	Lerntempduett	2 verschiedene mit mehreren Aufgaben. Die Hälfte der Klasse erhält Text A, die andere Text B. JedeR bearbeitet den Text alleine. Wer die Aufgaben fertig hat, steht auf. Er zeigt an, ob er sich mit einem Schüler austauschen möchte, der den gleichen Text bearbeitet oder mit einer Schülerin, die den anderen Text bearbeitet hat. Wenn sich zwei SuS treffen, die unterschiedliche Texte bearbeitet haben, erklären sie der/ dem Anderen ihren Text und ihre Ergebnisse zu den Aufgaben so, dass die/ der andere das einer weiteren Schülerin erklären könnte. Wer glaubt, er habe noch nicht ganz verstanden, darf sich noch mit einer zweite Schülerin zum dem anderen Text austauschen u.s.w. Wer fertig ist, packt die nächste Aufgabe an. Am Schluss werden die Erkenntnisse im Plenum zusammengetragen.	Übungsaufgaben Mathe, Erklärung von Theorien in der Fremdsprache (zB direkte/ indirekte Rede), 2 Quellentexte zu einem geschichtlichen Thema, 2 Texte zu einem M&U-thema (zB Arktis/ Antarktis)

4	Absichtliche Fehler einbauen	<p>Partnerarbeit: Schüler A erklärt Schülerin B nochmals den Sachverhalt, den die LP vermittelt hat. Er baut absichtlich einen Fehler ein. Schülerin B hört aufmerksam zu, macht sich Notizen und versucht, den Fehler zu finden. Danach: Wechsel der Rollen</p>	<p>Nach einem Input, wenn die LP den Sachverhalt eingeführt / erklärt hat.</p>
5	Wechselseitiges Lesen und Zusammenfassen	<p>LP verteilt Text, der in einzelne Abschnitte (ca. 10 Sätze/ Absätze) aufgeteilt ist. Zweiergruppen bilden (geht auch zu dritt). Schülerin A liest Schüler B den ersten Abschnitt vor (Achtung: Schüler B darf den Text nicht sehen, sondern muss zuhören). Schüler B fasst das Gehörte zusammen. Schülerin A korrigiert (sie hat den Text in den Händen), wenn sie einen Fehler entdeckt. Danach: Wechsel der Rollen Am Schluss: Beide Schüler/-innen schreiben eine kurze Zusammenfassung über den gesamten Text.</p>	<p>Übung zum Leseverstehen, Einsatz in allen Fächern möglich.</p>
6	Kopfkino	<p>Die SuS schliessen die Augen. Die LP liest einen Text langsam vor. Nach jedem Satz oder jedem Abschnitt macht sie eine Pause, und die SuS versuchen, sich das Gesagte ganz genau vorzustellen (Bilder). Ist ihnen das gelungen, heben sie den Arm. Sobald alle SuS den Arm oben haben, liest die LP den nächsten Abschnitt vor. So erschaffen alle SuS ihre eigenen "innenren Filme" zu dem Text. Anschließend Gruppenarbeit: Die SuS tauschen sich über ihre Vorstellungen aus. Dabei fragen sie sich den Unterschieden, warum sie ein anderes Bild erhalten haben. Plenum: Die SuS stellen Beispiele vor, in denen ihre Vorstellungen voneinander abgewichen sind und versuchen, Gründe zu benennen.</p>	<p>Mathematik: Vorlesen von anwendungsorientierten Aufgabenstellungen Deutsch: Einstieg in eine Gedichtinterpretation oder das Verstehen von Texten Biologie: Eine Reise durch den Körper z.B. als Einstieg in das Thema Herz-Kreislauf Geschichte: Vergegenwärtigung historischer Ereignisse</p>
7	Drei-Schritt-Interview	<p>Einzelarbeit: Alle SuS versuchen sich an die Lerninhalte aus der letzten Lektion zum Thema zu erinnern und machensich Notizen. PA/ Kleingruppen: 1. Schritt: Sch. A interviewt SchB. und macht sich Notizen 2. Schritt: Rollenwechsel. 3. Schritt: Die Sch. erzählen einander, was sie neu erfahren haben, wo sie etwas vergessen hatten etc.</p>	<p>Zur Wiederholung von Lerninhalten, Aktivierung von Vorwissen, Meinungsaustausch,</p>

8	Gruppenpuzzle	<p>Schritt 1: Die Sch. arbeiten sich individuell ihr ihre Teilgebiete ein (s. Beispiel Indianer, rechts).</p> <p>Schritt 2: Die Sch., die das selbe Teilgebiet bearbeitet haben, kommen zu einer Expertengruppe zusammen. Sie tauschen sich aus und halten die wichtigsten Informationen zu ihrem Teilgebiet schriftlich fest (sie einigen sich)</p> <p>Schritt 3: Jeweils ein/e Expert/in aus jeder Gruppe bilden eine neue Gruppe. Nun erzählen die Expert/innen einander die wichtigsten Punkte aus ihrem Teilgebiet. Sie machen sich Notizen.</p> <p>Schritt 4: Die Sch. treffen sich wieder in den ursprünglichen Expertengruppen und erzählen einander das Wissen, das sie zu den anderen Teilgebieten erhalten haben. Alle machen sich Notizen.</p> <p>Schritt 5: Im Plenum trägt die LP das Wissen zu allen Teilgebieten zusammen.</p>	<p>Kann in allen Fächern eingesetzt werden, wenn es möglich ist, ein Wissensgebiet oder einen Unterrichtsgegenstand in drei oder vier etwa gleich grosse Teileinheiten auszugliedern.</p> <p>Bsp: Indianer: Medizin, Wohnen, Jagd, Rituale ...</p>
9	Gruppenturnier	<p>Schritt 1: Die LP verteilt einen Text mit Fragen und Lösungen oder gibt den Sch. einen Theorieeintrag zu einem Thema, das bereits einmal behandelt wurde o.a.m.</p> <p>Alle Sch. eignen sich das Fachwissen in Einzelarbeit an/ versuchen es möglichst gut zu lernen.</p> <p>Schritt 2: Die Sch. kommen in Kleingruppen zusammen (4 bis 5 Gruppen, mit Farben gekennzeichnet). Sie stellen einander abwechselnd Fragen, die von den anderen möglichst korrekt beantwortet werden müssen. Bei falschen Antworten erklären sie nochmals nach.</p> <p>Schritt 3: Pro Gruppe gibt es einen Tisch (zB. blau, rot, gelb, grün, weiss). Ein Gruppenmitglied bleibt am eigenen Tisch sitzen (= Spielleiter), die anderen wechseln von Tisch zu Tisch. Der Spielleiter stellt eine Frage. Die Anwesenden antworten (alle geben eine Antwort). Wer eine Frage richtig beantwortet hat, erhält einen Punkt. Wenn ein Sch. eine Frage falsch oder nicht beantwortet hat, darf sich der Spielleiter einen Punkt notieren.</p> <p>Schritt 4: Die Gruppen kommen wieder in ihren ursprünglichen Zusammensetzungen zusammen und zählen die Punkte, die erreicht wurden,</p>	<p>In allen Fächern möglich.</p> <p>Beispiele:</p> <p>Fremdsprachen: Wörtli lernen</p> <p>Deutsch: Eine Grammatik lernen</p> <p>Geschichte: Fakten/ Daten lernen</p> <p>Geografie: Orientierungswissen (Länder, Hauptstädte etc.)</p> <p>Mathematik: Lösungen von Rechnungen zu einem bestimmten Thema</p> <p>Musik: Notenschrift etc.</p> <p>.....</p>

		zusammen. Siegergruppe ist, wer total die meisten Punkte gesammelt hat.	
10	Gruppenrallye	<p>Schritt 1: Die LP führt ein neues Wissen ein/ erarbeitet es mit der Klasse</p> <p>Schritt 2: Die LP führt einen Test durch. Das Ergebnis wird in Kompetenzstufen ausgedrückt (z. B. x Pkt = A, y Pkt = B u.s.w. bis mindestens H = 8 Kompetenzstufen)</p> <p>Schritt 3: Nun werden die Sch. in leistungsheterogene Kleingruppen aufgeteilt. Gemeinsam üben die Sch. in den Kleingruppen nochmals, erklären sich gegenseitig und fragen sich ab.</p> <p>Schritt 4: Jetzt wird wieder ein Test durchgeführt, der in etwa gleich schwierig ist wie der erste Test.</p> <p>Schritt 5: Die Sch. werten ihr Ergebnis aus und berechnen, um wieviele Kompetenzstufen sie sich verbessert haben (z.B. von F bis B = 4 Stufen verbessert)</p> <p>Schritt 6: Die erreichten Punkte der Gruppenmitglieder werden nun addiert und durch die Anzahl der Mitglieder geteilt. Dieser Durchschnitt ist dann das Gruppenergebnis.</p> <p>Schritt 7: Die Gruppen reflektieren nun, worauf das Ergebnis zurück zu führen ist. Woran könnten niedrige bzw. hohe Verbesserungswerte der Einzelnen liegen?</p> <p>Schritt 8: Austausch der Erkenntnisse im Plenum.</p>	Zur Verankerung und zur Festigung von Fachwissen in allen Fächern; für die Erarbeitung von neuem Wissen ist diese Methode nicht geeignet.
11	Strukturierte Kontroverse	<p>Schritt 1: Die LP formuliert eine Streitfrage, die kontrovers diskutiert werden kann.</p> <p>Schritt 2: Bildung von 4er-Gruppen. Zwei Sch. sollen möglichst viele Pro-, die zwei anderen möglichst viele Contra-Argumente finden, ungeachtet der eigenen Meinung.</p> <p>Schritt 3: Die Paare stellen einander ihre Argumente vor und stellen Verständnisfragen.</p> <p>Schritt 4: Die Paare überlegen sich, wie sie die Argumente der anderen widerlegen könnten und bereiten sich auf eine Kontroverse vor.</p> <p>Schritt 5: Die Paare kommen wieder zusammen. Das eine Paar argumentiert, das andere versucht jetzt, die Argumente zu widerlegen.</p> <p>Schritt 6: Die Paare einigen sich nach Abwägen aller Argumente auf eine gemeinsame Haltung.</p>	<p>Zu Fragen, die kontrovers diskutiert werden können (in allen Fächern möglich, aber vor allem M&U)</p> <p>zB: Ist Haschisch gefährlicher als Alkohol?</p> <p>Wichtig: Die Sch. müssten über ein bestimmtes Vorwissen verfügen, da sie sonst keine guten Argumente finden können</p>

		Schritt 7: Die einzelnen Gruppen formulieren ihre abschliessende Meinung und begründen diese.	
--	--	---	--